

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 45

vom 9. November 2012
Redaktion: Katja Richardt

Arbeit, Soziales, Familie und Integration

300 Gäste beim „ESF im Dialog“ zum Thema Fachkräftesicherung 2

Gesundheit und Verbraucherschutz

Versorgungsfragen im Gesundheitswesen gemeinsam klären 3

Arbeitsschutz-Anerkennung für die Firma Hauni 4

Länder verlieren bei Hygieneampel die Geduld 5

Ein ganzes Jahr Verbrauchertipps! 6

Schule, Jugend und Berufsbildung

Hamburger Ausbildungsbilanz 2012 7

Schulsenator Rabe: CDU verschweigt Fakten und eigene Mitverantwortung 10

Schulsenator Rabe: Rückenwind für den Stadtteil Steilshoop 12

Justiz

Bundesgesetzliche Neuregelung zur Sicherungsverwahrung 15

Wirtschaft, Verkehr und Hafen

Auflösung des Hamburger Freihafens – Der Countdown läuft 16

Sicherheit im Elbtunnel: Freigabe des 4-Röhren-Betriebs 18

Zwei Tage: Job-, Informations- und Kontaktbörse im CCH Mehr als 1.000 Jobs für Akademiker,
Hochschulabsolventen und Young Professionals 20

Kultur

Kultursenatorin begrüßt Jugendliche beim Start ins FSJ Kultur 24

Öffentlicher Dienst

Effektiver Personaleinsatz in der Verwaltung 25

Zur Information

Terminkalender 27

5. November 2012/basfi05

Scheele eröffnet breite Diskussion zur Fachkräftesicherung

300 Gäste beim „ESF im Dialog“ zum Thema Fachkräftesicherung

„Die Veranstaltung `ESF im Dialog` liefert jetzt einen wichtigen Beitrag für ein Fachkräftenetzwerk, das im kommenden Jahr gegründet wird. Im Rahmen dieses Netzwerkes wollen wir den heutigen Dialog mit unseren Partnern - der Agentur für Arbeit, Jobcenter team.arbeit.hamburg, den Kammern, den Gewerkschaften und Unternehmensvertretern fortsetzen.“ sagte Detlef Scheele, Senator der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) heute vor rund 300 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Der Senat wird seine Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs für Hamburg Anfang 2013 vorlegen und gemeinsam mit den Partner im Fachkräftenetzwerk umsetzen und weiterentwickeln. Die von der BASFI organisierte Jahresveranstaltung des Europäischen Sozialfonds ESF in der Handwerkskammer Hamburg stand unter dem Motto „Fachkräfte für morgen – Hamburger Potentiale fördern, Europas Chancen nutzen!“.

Wie wichtig das Thema Fachkräftesicherung ist, machte Professor Joachim Möller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in seinem Grußwort deutlich: „Das Schrumpfen des Erwerbspersonenpotentials lässt sich nicht mehr aufhalten. In einem realistischen Szenario wird der Rückgang bis 2025 bundesweit gut drei Millionen und bis 2050 sogar rund zehn Millionen betragen“. Welche Möglichkeiten es gibt, Fachkräfte zu sichern, wurde anhand von ESF-Projektbeispielen verdeutlicht und in vier Foren intensiv mit den Gästen diskutiert. Bei Jugendlichen, so Hans-Martin Rump, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Hamburg, sei insbesondere die neu geschaffene Jugendberufsagentur gefragt, um junge Frauen und Männer gezielt ins Berufsleben zu begleiten. Im zweiten Forum Familie und Beruf brachte es Dr. Christina Boll, Senior Economist beim Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) auf den Punkt: „Frauen brauchen familienaktive Partner, um nachhaltig im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Frauen müssen dies aber auch selbst stärker einfordern.“ Beim Thema Integration von Migrantinnen und Migranten plädierte Dr. Silvia Stiller, Forschungsdirektorin beim HWWI, eindringlich dafür, dass sich die Internationalisierung der Arbeitskräfte auch in der Struktur der Erwerbstätigkeit widerspiegeln muss“. Im vierten Forum wurde über die Potentiale älterer Frauen und Männer diskutiert. Für Dr. Alexander Spermann, Vorstand beim ddn – Das Demographie Netzwerk steht fest: „Ältere sind im Durchschnitt gesünder, leistungsbereiter, zuverlässiger und aufgeschlossener für Innovationen als lange Zeit gedacht.“

Mehr über den ESF unter: www.esf-hamburg.de

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

ESF-Öffentlichkeitsarbeit

Nora Obenaus, Tel: 040 – 42863-3959, **Claudia Hillebrand**, Tel: 040 – 42863-3162

E-Mail: esf-pr@basfi.hamburg.de

6. November 2012/bgv06

Versorgungsfragen im Gesundheitswesen gemeinsam klären

Senat legt Gesetzentwurf zur Bildung einer Landeskonferenz Versorgung und zur Änderung des Hamburgischen Krankenhausgesetzes vor

Der Senat hat heute den Entwurf eines Gesetzes zur Bildung einer Landeskonferenz „Versorgung“ beschlossen. Diese Konferenz soll insbesondere sektorenübergreifende Versorgungsfragen in Hamburg mit den wesentlichen Akteuren und Kostenträgern im Gesundheitswesen beraten und gemeinsame Vorschläge zur Entwicklung der Versorgungsstrukturen abgeben. Darüber hinaus hat der Senat Anpassungen des Hamburgischen Krankenhausgesetzes beschlossen, um die Aufbewahrungsfristen bei Patientenakten im stationären Bereich zu verlängern. Die Entwürfe gehen nun der Hamburgischen Bürgerschaft zur Entscheidung zu.

Der Gesetzentwurf zur Bildung einer Landeskonferenz wurde möglich, da die Länder durch das GKV-Versorgungsstrukturgesetz die Gelegenheit erhalten haben, ein entsprechendes Landesgremium zu bilden. Die Landeskonferenz Versorgung soll Empfehlungen zur Entwicklung medizinischer Versorgungsstrukturen in Hamburg abgeben. Themen werden u.a. die Bedarfsplanung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, die Versorgung psychisch Kranker, der Fachkräftebedarf im Gesundheitswesen, Hygiene und Entlassungsmanagement sein. Die Bildung dieser Landeskonferenz wurde von den beteiligten Organisationen und Verbänden, u.a. der Kassenärztlichen Vereinigung, der Hamburgischen Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassen, begrüßt.

Durch heute ebenfalls beschlossene Anpassungen wird im Hamburgischen Krankenhausgesetz die Verpflichtung der Krankenhäuser zur Aufbewahrung von Unterlagen über stationäre Behandlungen von zehn auf 30 Jahre verlängert. Außerdem wird die Psychotherapeutenkammer künftig an der Krankenhausversorgung beteiligt.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

7. November 2012/bgv07

Arbeitsschutz-Anerkennung für die Firma Hauni

Zum dritten Mal Einstufung als Betrieb mit vorbildlichem Arbeitsschutzsystem

Die Hauni Maschinenbau AG ist ein „Betrieb mit einem vorbildlichen Arbeitsschutzsystem“. Das Amt für Arbeitsschutz der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat die Firma nach 2005 und 2011 bereits zum dritten Mal für ihr herausragendes Engagement im Bereich Arbeitsschutz ausgezeichnet.

Die Hauni AG hat die Unversehrtheit sowie den Schutz der physischen und psychischen Gesundheit der Beschäftigten als Bestandteil der Unternehmensphilosophie wie auch im Leitbild des Konzerns verankert. Arbeitsschutz wird bei Hauni vorbildlich und erfolgreich betrieben, Hauni liegt im Branchenvergleich mit seinen Unfallzahlen unter dem jährlichen Durchschnitt.

Dieser Erfolg ist auch auf besondere Projekte aus dem ganzheitlichen Ansatz zur kontinuierlichen Verbesserung und nachhaltiger Optimierung der Arbeitsbedingungen, die seit 2005 im Unternehmen durchgeführt wurden, zurück zu führen:

- Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über das Intranet Zugang zu Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz;
- Durch eine "Schnittschutzkampagne" und "Schutzhandschuhmatrix" wurden Handschnittverletzungen minimiert;
- Es wurde ein Flucht- und Rettungswegekonzept erstellt und entsprechende zugehörige Maßnahmen durchgeführt;
- Ein spezielles EDV-Tool zur Erfassung und Prüfungsüberwachung von Arbeitsmitteln wurde etabliert;
- Montagehallen wurden für verbesserte Verkehrswegesituationen umstrukturiert;
- Die Abteilung „Health & Safety“ wurde unmittelbar an die Unternehmensspitze angebunden.

Hintergrundinformationen

Das Amt für Arbeitsschutz der BGV überprüft regelmäßig bei Betriebsbesichtigungen, wie der Arbeitsschutz in die betriebliche Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden ist und ob die gesetzlichen Arbeitsschutzvorschriften eingehalten werden. Für vorbildliche Leistungen im Arbeitsschutz, insbesondere für die Verbesserung des Unfallschutzes, die „menschengerechte“ Gestaltung der Arbeit und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, werden Betriebe mit einer Urkunde ausgezeichnet. Weitere Informationen stehen online unter <http://www.hamburg.de/praxiskonzepte-startseite/> zur Verfügung.

Als Anbieter von Technologien und Lösungen zur Tabakverarbeitung, Filter- und Zigarettenherstellung beschäftigt die Hauni AG am Standort Hamburg Bergedorf rund 1.700 Mitarbeiter.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

7. November 2012/bgv07a

Länder verlieren bei Hygieneampel die Geduld **Verbraucherschutzsenatorin Prüfer-Storcks bemängelt unzureichende** **Aktivität von Ministerin Aigner**

Hamburgs Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks kritisiert das Chaos in der Bundesregierung in Sachen Hygieneampel. Bundesministerin Ilse Aigner schafft es offensichtlich nicht, das Kabinett von der Notwendigkeit eines entsprechenden Bundesgesetzes zu überzeugen. Die Grundlage für eine bundeseinheitliche Regelung lässt nach dem Widerstand aus dem Bundeswirtschaftsministerium weiterhin auf sich warten.

„Erst heißt es, es gibt nichts zu regeln, dann wird im Bundesministerium endlich doch etwas auf den Weg gebracht und dann geht dieser ohnehin unzureichende Entwurf noch nicht einmal durch das Kabinett,“ so Hamburgs Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Vorsitzende der Verbraucherschutzministerkonferenz (VSMK). „Die Länder verlieren langsam aber sicher die Geduld.“

Auf der VSMK im September in Hamburg forderten die Länder, dass der Bund zeitnah die Rechtsgrundlage für ein bundeseinheitliches System zur Transparentmachung der Kontrollergebnisse der Lebensmittelüberwachung, die so genannten Hygieneampel, schafft. Ministerin Aigner hatte daraufhin einen Entwurf vorgelegt, der jedem Land die Einführung eines eigenen Systems ermöglicht, allerdings ohne jegliche einheitliche Vorgaben für die Ausgestaltung. Danach wäre in Deutschland ein Flickenteppich von Transparenzsystemen zu erwarten gewesen.

„Deshalb halten die Länder eine schnelle Bundesvorgabe nicht nur zum „Ob“ sondern auch zum „Wie“ für nötig“, so **Prüfer-Storcks** weiter. „Aber leider kann oder will Ministerin Aigner sich nicht durchsetzen.“ Damit die Verbraucher profitieren und die Lebensmittelunternehmer die Chance dieses Systems nutzen können, sei ein bundeseinheitliches Symbol, beispielsweise festgelegt im Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB), unumgänglich.

Einig waren sich Bund und Länder im September auch bereits darüber, dass der Aushang der Kontrollergebnisse für die Unternehmen freiwillig sein soll, aber das Gesetz eine Ermächtigungsgrundlage enthalten soll, mit denen die Länder das System verpflichtend machen können. Nach drei Jahren soll dann eine Evaluierung und ggf. Optimierung des Systems stattfinden. Anschließend wird darüber entschieden, ob das Transparenzsystem bundesrechtlich verpflichtend wird.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt, Tel.: 42837 - 2332,

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

9. November 2012/bgv09

Ein ganzes Jahr Verbrauchertipps!

Verbraucherschutzbehörde gibt Verbraucherschutzkalender für 2013 heraus

Ein wichtiger Teil des Verbraucherschutzes sind Information und Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat deshalb für das Jahr 2013 einen besonderen Kalender aufgelegt: Neben dem üblichen Jahresplaner enthält dieser spezielle Verbrauchertipps und weist auf verschiedene Informationsquellen hin.

„Nur ein gut informierter Verbraucher kann die richtigen Entscheidungen fällen“, so **Verbraucherschutzsenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Deshalb ist es uns ein Anliegen, die Verbraucherbildung auch durch ganz praktische Veröffentlichungen weiter voranzutreiben. Mit dem Kalender machen wir den Verbraucherinnen und Verbrauchern Informationen über ihre Rechte, Risiken und Möglichkeiten ganz einfach zugänglich.“

Im Kalender werden in immer neuen wöchentlichen bzw. monatlichen Schwerpunkten unter anderem Tipps zum Immobilienkauf, Versicherungswechsel oder Umtauschrechten gegeben. Darüber hinaus enthält er weitere Hinweise zu Gesundheits- und Verbraucherinformationen sowie verschiedene Kontaktadressen.

Der Verbraucherschutzkalender der BGV steht in begrenzter Auflage zur Verfügung. Er kann per Mail unter publikationen@bgv.hamburg.de oder telefonisch unter 040-428.37- 2368 bestellt werden. Weitere Informationen rund um das Thema Verbraucherschutz in Hamburg stehen zudem unter www.hamburg.de/kundenschutz zur Verfügung.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

7. November 2012/bsb07

Hamburger Ausbildungsbilanz 2012: Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung werden stärker nachgefragt Faktor Zeit wird unterschätzt

Die Agentur für Arbeit Hamburg, die Behörde für Schule und Berufsbildung, die Handelskammer Hamburg und die Handwerkskammer Hamburg haben eine überwiegend positive Bilanz über die Situation am heimischen Ausbildungsmarkt gezogen.

Die Geschäftsbilanz der Arbeitsagentur weist 10.625 gemeldete Berufsausbildungsstellen aus. Dies ist ein deutlicher Anstieg (+11,3 Prozent oder 1.075) zum Vorjahresergebnis. Bis auf 169 konnten alle Hamburger Lehrstellen besetzt werden. Einen starken Zuwachs gibt es auch auf der Bewerberseite: 8.338 Hamburger suchten über die Berufsberatung einen Ausbildungsplatz, das sind 11,3 Prozent oder 845 mehr als im Vorjahr. Die Bilanz der Arbeitsagentur weist über alle Branchen hinaus den Bewerber- und Ausbildungsstellenmarkt aus.

Sönke Fock, Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg, begrüßt die stärkere Inanspruchnahme seiner Beratungs- und Vermittlungsleistung, allerdings zeigt er sich mit der hohen Anzahl unversorgter Bewerber höchst unzufrieden: „Zu viele Jugendliche und auch ihre Eltern erkennen nicht, dass die Berufsorientierung und der Berufswahlprozess eine detaillierte zeitliche Planung erfordern, die mindestens zwei Jahre vor dem Schulabschluss beginnen muss. Neben dem Faktor Zeit unterschätzen sie die starke Bewerberkonkurrenz aus dem Hamburger Umland. Gerade diese Bewerberinnen und Bewerber zeigen sich gut vorbereitet und besonders motiviert. Es muss uns in Hamburg gelingen, den Übergang von der Schule in den Beruf nahtlos zu gestalten, mit Unterstützung der Berufsberatung, der Schulen, der Eltern und der Hamburger Wirtschaft. Schließlich können Schulabgänger in Hamburg unter 350 verschiedenen Ausbildungsberufen auswählen. Mit der Jugendberufsagentur in den Bezirken Mitte und Harburg steht zudem ein Angebot zur Verfügung, um Hamburger Jugendliche intensiv auf den Weg in den Beruf zu begleiten. Hoch erfreut bin ich über die Ausbildungsbereitschaft der Hamburger Unternehmen, denn jede einzelne Lehrstelle ermöglicht einen individuellen und qualifizierten Berufseinstieg, der den weiteren Erwerbsverlauf entscheidend prägt. Deshalb müssen alle Akteure des Hamburger Ausbildungsmarktes sich eng vernetzen und gemeinsam agieren: Jeder Jugendliche wird gebraucht.“

Die Handelskammer Hamburg verzeichnet zum Stichtag 31. Oktober bei den eingetragenen Ausbildungsverhältnissen einen leichten Rückgang gegenüber dem Stand vor einem Jahr. Dazu sagte **Dr. Thomas M. Schünemann, Vizepräsident der Handelskammer Hamburg**: „9.697 neue Ausbildungsverträge konnten wir in das Lehrstellenverzeichnis unserer Handelskammer eintragen. Das sind 3,84 Prozent weniger als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Grund dafür ist allerdings nicht ein Mangel an Lehrstellen oder etwa nachlassendes Ausbildungsengagement unserer Betriebe, sondern der zunehmende Mangel an Bewerbern bzw. das Missverhältnis zwischen den angebotenen Ausbildungsplätzen und den Wünschen der Jugendlichen. So konnten dieses Jahr über 300 offene

Ausbildungsplätze aus unserer Online-Lehrstellenbörse leider nicht besetzt werden. Für das Ausbildungsjahr 2013 stehen bereits 1.900 Ausbildungsplätze zur Verfügung.“

Im Hamburger Handwerk wurden 2.526 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit steigerten die Ausbildungsbetriebe zum Stichtag 31. Oktober das gute Vorjahresergebnis von 2.518 leicht um 0,3 Prozent oder 8 Verträge. **Hjalmar Stemmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg**, erläutert dazu: "Die Betriebe haben weiter auf hohem Niveau ausgebildet, obwohl sich in fast allen Gewerken weniger Jugendliche beworben haben als in den Jahren zuvor. So gut wie 2012 waren die Lehrstellenchancen im Handwerk seit Jahren nicht mehr. Und die Entwicklung bleibt dynamisch: Unsere Lehrstellenbörse listet schon jetzt 395 Ausbildungsplätze für 2013, das sind 126 mehr als vor einem Jahr. Den Weg zum Traumberuf im Handwerk gehen auch immer mehr Jugendliche mit Fachhochschulreife oder Abitur. Deren Anteil an den neuen Auszubildenden stieg 2012 auf einen Rekordwert von 14,9 Prozent. Wir freuen uns, dass gut qualifizierte junge Leute das Handwerk als moderne Berufswelt für sich entdecken. Diesen Trend werden wir mit unseren Angeboten zur Berufsorientierung und mit unserer Image-Kampagne weiter fördern."

13.775 Ausbildungsanfänger sind im Schuljahr 2012/13 an einer staatlichen Berufsschule in Hamburg gemeldet (vorläufige Zahlen aus Herbsthebung der Behörde für Schule und Berufsbildung). Damit ist die Zahl der Ausbildungsanfänger erneut auf einem hohen Niveau, wenn auch um 2 Prozent leicht rückläufig. **Thomas Schröder-Kamprad, Leiter des Amtes für Weiterbildung (Behörde für Schule und Berufsbildung)**, sagte hierzu: „Jugendlichen garantiert die duale Ausbildung ein solides Fundament für ihr zukünftiges Berufsleben und gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Unser Ziel ist es deswegen, Jugendliche nach der Schule auf direktem Weg in die Berufsausbildung zu bringen. Damit dies besser gelingt, baut Hamburg die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler an Stadtteilschulen weiter aus und bietet Jugendlichen ohne Anschlussperspektive in der dualisierten Ausbildungsvorbereitung und in der Berufsqualifikation gute Chancen, zügig in duale Ausbildung überzugehen. Neben konkreten Maßnahmen ist jedoch auch ein Bewusstseinswandel nötig. Schule, Betriebe, Familien, und nicht zuletzt die Jugendlichen selbst, müssen wieder stärker in Betracht ziehen, dass auch jüngere Schulabgänger eine Ausbildung beginnen. Mit der Jugendberufsagentur ziehen alle Partner an einem Strang, um Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die duale Berufsausbildung zu unterstützen.“

Übersicht der Ausbildungsbilanzdaten in Hamburg

	2012	2011
Agentur für Arbeit Hamburg		
• Ausbildungsstellen, zur Vermittlung gemeldet	10.625	9.550
davon nicht besetzt	169	97
• gemeldete Bewerber,	8.338	7.493
davon nicht vermittelt	797	313

Handelskammer Hamburg		
• abgeschlossene Ausbildungsverträge	9.697	10.084
• offene Stellen in der Online-Lehrstellenbörse	300	180
Handwerkskammer Hamburg		
• abgeschlossene Ausbildungsverträge	2.526	2.518
Behörde für Schule und Berufsbildung		
• Ausbildungsanfänger mit Ausbildungsvertrag an staatlichen Berufsschulen	13.775 ¹	14.052
• Ausbildungsanfänger an vollqualifizierenden Berufsfachschulen (staatlich) (¹ vorläufiges Ergebnis Herbsthebung 2012)	1.486 ¹	1.674

Für Rückfragen der Medien:

Agentur für Arbeit Hamburg: Knut Böhrnsen, Tel. (040) 2485-2230

Handelskammer Hamburg: Dr. Jörn Arfs, Tel. (040) 36138302

Handwerkskammer Hamburg: Ute Kretschmann, Tel. (040) 35905227

Hamburger Institut für Berufliche Bildung: Dr. Angela Homfeld, (040) 42863-2842

Behörde für Schule und Bildung: Peter Albrecht, Tel. (040) 42863-2003

7. November 2012/bsb07a

Schulsenator Rabe: CDU verschweigt Fakten und eigene Mitverantwortung

Schulsenator Ties Rabe hat die CDU aufgefordert, in der Diskussion über die aktuelle Schulpolitik die eigene Mitverantwortung nicht weiter zu leugnen und maßgebliche Fakten endlich offen zu legen. Ties Rabe: „Die schulpolitische Debatte in Hamburg braucht Fakten, Vernunft und Redlichkeit. Leider erwecken die öffentlichen Äußerungen der CDU-Schulpolitiker regelmäßig den Eindruck, als hätte die CDU nicht selbst viele der heute von ihr kritisierten Regelungen verursacht. Ein bisschen mehr Wahrheitsliebe würde der schulpolitischen Debatte gut tun.“

CDU-Schulpolitiker hatten unter anderem kritisiert, Schulsenator Rabe erlaube den Stadtteilschulen, leistungsstärkere und -schwächere Schülerinnen und Schüler in einer Klasse (klassenintern) zu unterrichten, statt sie je nach Leistung auf unterschiedliche Fachleistungskurse aufzuteilen. Rabe: „Genau diese Regelung haben CDU und GAL am 24. Juni 2010 selbst beschlossen und eingeführt. Damals wurde per Verordnung festgelegt: „In der Stadtteilschule wird in den Fächern Englisch und Mathematik im Wege äußerer Differenzierung in Fachleistungskursen oder in klasseninternen Leistungsgruppen unterrichtet.“ Genau diese CDU/GAL-Regelung habe ich übernommen. Ich bin verwundert darüber, dass die CDU diese Regelung heute kritisiert und zudem behauptet, die Regelung verstoße gegen Richtlinien der Kultusministerkonferenz. Wenn das wirklich so wäre, frage ich mich, warum die CDU 2010 eine angeblich unzulässige Regelung eingeführt hat.“

Zur Kritik der CDU an der Schulpolitik der SPD gegenüber den katholischen Privatschulen stellte Rabe klar: „Wenn die CDU heute behauptet, die SPD würde die katholischen Privatschulen finanziell benachteiligen, verschweigt sie abermals wichtige Fakten. CDU und GAL haben selbst die Förderung der Privatschulen ganz erheblich um über sieben Millionen Euro pro Jahr gekürzt und im Haushaltsplan 2012 die Mittel für die Privatschulen drastisch abgesenkt. Diese Kürzung hat die SPD unter großen Anstrengungen wieder rückgängig gemacht und die Ausstattung der Privatschulen auf das alte Niveau zurückgeführt. Von einer Benachteiligung kann keine Rede sein, gegenüber der CDU-Politik sind Hamburgs Privatschulen heute deutlich im Vorteil.“

Rabe weiter: „Die Methode „Leugnen und Verschweigen“ wendet die CDU auf immer mehr Themen der Bildungspolitik an. Bei der Inklusion kritisiert die CDU die angeblich zu geringe Personalausstattung der Schulen. Die Wahrheit ist: Das 2010 von CDU und GAL eingeführte Konzept sah pro Kind mit Förderbedarf Lernen, Sprache und emotionale Entwicklung rund 1,1 doppelt besetzte Unterrichtsstunden pro Woche vor, das heutige SPD-Konzept umfasst rund 2,9 Unterrichtsstunden. Beim Thema Schulbau kritisiert die CDU die angeblich zu geringen Investitionen in der Schulbauplanung der SPD. Die Wahrheit ist: Die CDU hat in den vergangenen

sieben Jahren von 2004 bis 2011 knapp 750 Millionen Euro in den Schulbau investiert, die SPD-Planung umfasst dagegen über zwei Milliarden Euro.“

Schulsenator Ties Rabe: „Es würde der Debatte über richtige Wege in der Schulpolitik gut tun, wenn die CDU etwas wahrhaftiger die eigene Politik und die seltsame Rolle von Herrn Scheuerl innerhalb der CDU darstellen würde.“

Für Rückfragen der Medien:

Behörde für Schule und Berufsbildung

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de,

Internet: www.hamburg.de/bsb

8. November 2012/bsb08

Schulsenator Rabe: Rückenwind für den Stadtteil Steilshoop

Abriss der alten Gesamtschule und Schulneubau für 26,9 Millionen im Zentrum

Schulsenator Ties Rabe hat heute erste Eckpunkte für die Planung eines Schulneubaus in Steilshoop vorgestellt. Die Schulbehörde plant, die frühere Gesamtschule Steilshoop weitestgehend abzureißen und an ihrer Stelle für rund 26,9 Millionen Euro ein neues Schulzentrum mit Grundschule, Stadtteilschule und sozialen Einrichtungen zu bauen. Rabe: „Mit diesem Bauvorhaben schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe. Wir bauen an zentraler Stelle zwei schöne neue Schulgebäude sowie ein neues soziales Zentrum und eröffnen damit den Kindern im Stadtteil neue Chancen. Und wir beseitigen mit dem Gebäude der ehemaligen Gesamtschule eine schlimme Bausünde aus den betonverliebten 70er Jahren im Zentrum Steilshoops und geben damit dem Stadtteil insgesamt ein neues, attraktives Gesicht.“ Wegen der besonderen Bedeutung für den Stadtteil arbeiten Schulbehörde, Baubehörde und Bezirk bei der Umsetzung des Konzeptes eng zusammen.

Ties Rabe: „An einer zentralen Stelle des Stadtteils soll ein architektonischer Hingucker entstehen. Wir wollen auf keinen Fall die Fehler der Vergangenheit wiederholen und alle Schul-, Bildungs- und Freizeitangebote in einem riesengroßen, unübersichtlichen Gebäudekomplex zusammenfassen. Vielmehr sind fünf oder sechs gegliederte Gebäude mit einer eigenen baulichen Identität geplant: Neben der Grundschule und der Stadtteilschule entsteht ein soziales Zentrum mit vielen Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangeboten. Das bestehende Sportzentrum, der Veranstaltungstrakt sowie die Kindertagesstätte vervollständigen das neue Zentrum. Die räumliche Nähe aller Angebote an zentraler Stelle soll genutzt werden, um die Zusammenarbeit deutlich auszubauen. Kindertagesstätte, Schulen, Elternschule, Jugendzentrum und viele andere Einrichtungen können zusammen neue und attraktive Angebote auf den Weg bringen.“

Die 18.800 Quadratmeter große frühere Gesamtschule wird dazu bis auf einen Rest von rund 2.000 Quadratmetern vollständig abgerissen. Nach dem Abriss bleibt die westliche Fläche frei. Die Neubauten auf dem östlichen Grundstücksteil umfassen rund 7.500 bis 8.000 Quadratmeter für beide Schulen sowie rund 2.000 Quadratmeter für die Sozial-, Freizeit- und Bildungsangebote. In einem Architektenwettbewerb soll unter Beteiligung der Schule Am See und des Stadtteils die beste Lösung gefunden werden. Danach sollen Nutzungs- und Bauvorschläge für die dauerhaft geräumten

Grundstücke erarbeitet werden. Ties Rabe: „Wir wollen sowohl für die Grundschule als auch für die Stadtteilschule schöne und eigenständige Schulgebäude mit modernen Raumkonzepten und überzeugender Architektur auf den Weg bringen. Dadurch eröffnen sich für die Schulen ganz neue Chancen. Wir werden jetzt zügig die nächsten Schritte auf den Weg bringen. Wenn alles gut geht, könnte das neue Schulzentrum im Schuljahr 2015/2016 fertig werden.“

Schulsenator Rabe: „Weil wir langfristig mit Einnahmen aus den frei werdenden Grundstücken rechnen, konnten wir die ursprünglich veranschlagten Investitionsmittel um rund neun Millionen auf rund 26,9 Millionen Euro erhöhen. Dadurch gewinnen wir neuen Spielraum, den wir in der Zusammenarbeit mit der Baubehörde zur Förderung des Stadtteils noch erweitern wollen. Dieser Spielraum bietet die Chance, nicht nur die schulischen Baufragen zu lösen, sondern zugleich auch dem Stadtteil an zentraler Stelle ein neues Gesicht zu geben. Schulpolitik darf nicht schulische Insellösungen planen und die Augen vor den Bedürfnissen eines Stadtteils verschließen. Wir investieren deshalb nicht nur in Schulen, wir investieren mit diesem Bauvorhaben in den ganzen Stadtteil Steilshoop. Steilshoop ist ein schöner Stadtteil, dem wir neuen Rückenwind geben und insgesamt stärken wollen.“

Steilshoop verfügt über zwei Grundschulen mit zusammen sieben Parallelklassen. Der Schulentwicklungsplan sieht zudem eine 3-zügige Stadtteilschule mit einzügiger Oberstufe vor, die im Verbund mit der „Grundschule Am See“ eine so genannte Langformschule bildet. Die Stadtteilschule leidet seit Jahren unter Raumproblemen und geringen Anmeldezahlen, da in der Grundschule zu wenig Platz für die Stadtteilschüler ist. Ferner ist das als Ausweichquartier genutzte Gebäude der früheren Gesamtschule Steilshoop baulich abstoßend und viel zu groß, um den Schülern ein Zugehörigkeits- und Geborgenheitsgefühl zu vermitteln.

Das Gebäude ist ein Relikt der betonverliebten 1960er und 70er Jahre, unübersichtlich, kaum überschaubar mit vielen innen liegenden Räumen. Der jetzige Baukörper gliedert sich in drei Teile. Ein rund 1.800 Quadratmeter großer Veranstaltungsbereich mit Hörsaal und Kantine verbindet das westliche Gebäude (9.100 qm) mit dem östlichen Gebäudekomplex (7.900 qm). Die Schule beherbergt nach der Schließung der Gesamtschule Steilshoop heute zahlreiche Einrichtungen, unter anderem eine kleine Berufsschule, eine Elternschule, REBUS, ein Jugendzentrum, Einrichtungen des Beschäftigungsträgers Alraune, Mütterberatung, Volkshochschule, Kirche und private Vereine und Gruppen.

Mehrere Monate lang hatten Vertreter von Schulbehörde und Schulbau Hamburg geplant und Gespräche mit Vertretern aus Stadtteil und Schule geführt. Im Stadtteil wurden zwei Vorschläge diskutiert. So wurde zunächst erwogen, die ehemalige Gesamtschule Steilshoop als neues

Schulzentrum zu nutzen und für rund 12-15 Millionen Euro zu sanieren. Dieses Modell fand bei vielen Stadtteilvertretern größeren Zuspruch, weil es den zahlreichen Stadtteileinrichtungen eine räumliche Perspektive bot. Aufgrund der abstoßenden Architektur des Gebäudes wurde dieser Vorschlag von Eltern und Lehrern dagegen kritisch gesehen. Sie favorisierten vielmehr den rund 18 Millionen Euro teuren Umbau der „Grundschule Am See“ zu einem neuen Schulzentrum für Grund- und Stadtteilschüler. Dieser Vorschlag bot allerdings keine Antwort auf die gravierenden baulichen Probleme der ehemaligen Gesamtschule.

Schulsenator Ties Rabe: „Mit unserem Vorschlag verbinden wir die Vorteile beider Konzepte. Wir beseitigen endgültig die Bausünde im Herzen des Stadtteils. Wir bauen zwei schöne neue, eigenständige Schulgebäude mit einer eigenen baulichen Identität. Und wir bauen ein soziales Zentrum für die vielen sozialen Angebote und Bildungsangebote des Stadtteils.“

Für Rückfragen der Medien:

Nicole Schuback, stellv. Pressesprecher
Behörde für Schule und Berufsbildung

Tel: (040) 4 28 63 – 4606

E-Mail: nicole.schuback@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb

9. November 2012/bjg09

Bundesgesetzliche Neuregelung zur Sicherungsverwahrung

Justizsenatorin Jana Schiedek will Vermittlungsausschuss anrufen

Der vom Deutschen Bundestag gestern verabschiedete Gesetzentwurf zur Sicherungsverwahrung enthält nach Ansicht der Justizsenatorin Jana Schiedek eine gravierende Schutzlücke: „Wir müssen auch in Zukunft dafür sorgen, dass hochgefährliche Straftäter nachträglich noch in eine Therapieunterbringung genommen werden können“, sagte Justizsenatorin Jana Schiedek.

Nach den Plänen der Koalition in Berlin soll demgegenüber eine Unterbringung bei Straftätern, bei denen sich eine hochgradige Gefährlichkeit erst nach einer Verurteilung während der Straftat herausstellt, nicht möglich sein. Dies kritisiert Justizsenatorin Jana Schiedek: „Es wäre fahrlässig, die vom Bundesverfassungsgericht aufgezeigten Möglichkeiten zur Schließung dieser Lücke nicht zu nutzen. Es wird auch zukünftig Einzelfälle geben, in denen wir die Bevölkerung wirksam schützen müssen“. Eine entsprechende Gesetzesänderung hatte der Bundesrat mehrheitlich dem Deutschen Bundestag empfohlen. Die Justizsenatorin setzt sich nun für die Anrufung des Vermittlungsausschusses ein: „Der Bundesrat und die Justizministerinnen und -minister haben sich in der Vergangenheit mehrfach und mit breiter Mehrheit für eine nachträgliche Therapieunterbringung ausgesprochen. Nur aus Rücksicht auf die FDP riskiert die Koalition in Berlin jetzt eine gefährliche Schutzlücke. Das muss unbedingt nachgebessert werden“ sagte **Jana Schiedek**.

Hintergrund der bundesgesetzlichen Neuregelung der Sicherungsverwahrung ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aus dem vergangenen Jahr. Es hatte das geltende Recht der Sicherungsverwahrung für verfassungswidrig erklärt und den Gesetzgeber aufgefordert, spätestens bis zum 31. Mai 2013 eine Neuregelung zu schaffen.

Kontakt: Dr. Sven Billhardt

Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle

Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258

E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

5. November 2012/bwvi05

Auflösung des Hamburger Freihafens – Der Countdown läuft! Senator Horch: Erforderliche Umstellungen beachten und Beratungsmöglichkeiten nutzen!

Zum 1. Januar 2013 wird der Hamburger Freihafen (Freizone) aufgelöst. Die betroffenen Unternehmen bereiten sich derzeit auf die neuen zollrechtlichen Rahmenbedingungen vor, damit der Übergang zum sogenannten „Seezollhafen“ reibungslos funktioniert. Das Hauptzollamt Hamburg-Hafen wird der Auflösung eine „Überleitungsphase“ während des gesamten Monats Dezember voranstellen, in der die Unternehmen Erfahrungen mit den neuen Verfahrensabläufen gewinnen können, die dann ab Januar 2013 verbindlich sind.

Sollte es trotz umfangreicher Informationen durch Zollverwaltung, Handelskammer, Verbände und Wirtschaftsbehörde dennoch Unternehmen geben, die bislang nur wenige oder gar keine Vorbereitungen getroffen haben, sind diese dringend aufgefordert, die erforderlichen Umstellungen vorzunehmen und Beratungsmöglichkeiten zu nutzen. Hierfür steht weiterhin eine *„Checkliste zur Umstellung vom Freihafen zum Seezollhafen“* zur Verfügung.

Senator Horch: „Der Countdown zum Übergang in die neue Hamburger Zoll-Landschaft ab 2013 läuft. Die Vorbereitungen der Hafenwirtschaft laufen auf Hochtouren. Mit den vielfältigen Beratungsangeboten und dem Engagement der Unternehmen sind gute Voraussetzungen geschaffen, dass das Ende des Freihafens zu einem erfolgreichen Neubeginn in diesem Teil des Hafens führt. Sollte es Unternehmen geben, bei denen noch Unsicherheiten bestehen, sind diese nachdrücklich aufgefordert, die Beratungsangebote zu nutzen. Alle Unternehmen sind aufgefordert, an der Überleitungsphase des Zolls im Dezember teilzunehmen.“

Ansprechpartner

Hauptzollamt Hamburg-Hafen

Susanne Thieme (Kordinatorin Freizonenauflösung)

Tel.: 040-8 19 70-426

Email: seezollhafen.hamburg@hzahh-hafen1.bfinv.de
www.zoll.de

Zollamt Waltershof, Abfertigung Ericus

Ingo Hannemann (Beantragung Verwahrungsort)

Tel.: 040-30 213-203

Email: ingo.hannemann@zahh-ericus.bfinv.de
www.zoll.de

zwei P PLAN:PERSONAL GmbH

Rainer Leiner (Beratung Fördermittel und Qualifizierung)

Tel.: 040-21 90 16-31

Email: rainer.leiner@weiterbildungsbonus.net
www.weiterbildungsbonus.net

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Michael Eckert

Tel.: 040-428 41-2202

Email: michael.eckert@bwvi.hamburg.de

www.hamburg.de/aufhebung-freihafen

Die „**Checkliste zur Umstellung vom Freihafen zum Seezollhafen**“ steht auf folgender Website zur Verfügung: www.weiterbildungsbonus.net/foerderung/zoll-landschaft-2013.html

Hintergrundinformation

Für die im Dezember 2009 getroffene Entscheidung des Senats zur Aufhebung der Freizone waren mehrere Gründe maßgeblich: Die Veränderungen des europäischen Zollrechts, die Verbesserung der logistischen und verkehrlichen Rahmenbedingungen im Hafen, die Realisierung städtebaulicher Vorhaben und die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Hafens im globalen und europäischen Wettbewerb. Die Änderungen des Zollrechts sehen u.a. eine Angleichung der Zollverfahren innerhalb und außerhalb der Freizone vor. Durch die Umstellung auf eine weitgehend elektronische Zollabfertigung werden Zäune und Grenzen entbehrlich. Ab 2013 wird der Hamburger Hafen zollrechtlich „vereinigt“: Doppelte Kostenbelastungen durch bürokratische Erfordernisse bislang zweier Zollsysteme („Freizone“ und „Seezollhafen“) im Hafen entfallen. Auch wird der Hafen schneller: Umzäunungen und Landübergänge (inkl. die Kontrolle bspw. von 1 Mio. LKW-Leerfahrten pro Jahr) wird es nicht mehr geben. Und schließlich: Hamburg erlangt die volle Planungs- und Gestaltungshoheit über den Hafen zurück; Beantragungen und Genehmigungen nach dem Zollverwaltungsgesetz (mit Ausnahme der Errichtung neuer Zolllager) sind ab 2013 nicht mehr erforderlich. Das entsprechende Gesetz wurde von Bundestag und Bundesrat verabschiedet und im Bundesgesetzblatt Anfang 2011 verkündet. In der fast zweijährigen Umstellungszeit wurden die Unternehmen von der Zollverwaltung, der Handelskammer, den Verbänden und der Wirtschaftsbehörde durch intensive Beratung begleitet und durch Finanzierungshilfen unterstützt.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Pressesprecherin

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Tel.: 040 42841-2239

Fax: 040 427941-055

Email: Susanne.Meinecke@bwvi.hamburg.de

06. November 2012/bwvi06

Sicherheit im Elbtunnel: Freigabe des 4-Röhren-Betriebs

Die sicherheitstechnische Nachrüstung des Elbtunnels ist überwiegend abgeschlossen. Vor einer Verkehrsfreigabe aller 4 Röhren werden sämtliche Anlagenbestandteile und deren reibungsloses Zusammenwirken in der Gesamtanlage zahlreichen Funktionstests unterzogen.

Bei einem dieser Tests zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Rauchabsaugung hat sich ein Abschnitt des Rauchabzugskanals für die Röhre 3 im Betriebsgebäude Süd so stark verformt, dass die erforderliche Dichtigkeit des Abzugskanals nicht mehr gegeben ist. Es handelt sich dabei um einen konischen Kanal aus Stahlblech mit einer Länge von 6 Metern, der den Kanalquerschnitt unmittelbar vor dem Ventilator von 4 x 4 Meter auf 2 x 4 Meter verjüngt.

Um die Sicherheit der gesamten Rauchabzugsanlage und damit des Elbtunnels insgesamt für den späteren Betrieb zu gewährleisten, ist es erforderlich, nicht nur den aufgetretenen Schaden zu beseitigen, sondern auch eine Verstärkung der betroffenen Anlagenteile an den anderen beiden Röhren im südlichen Betriebsgebäude durchzuführen. Die Arbeiten sind umgehend aufgenommen worden; die Stahlelemente für die Verstärkungen der Kanäle werden bereits produziert. Dazu sagt Staatsrat Andreas Rieckhof: „Die Sicherheit im Elbtunnel hat allerhöchste Priorität. Dafür tragen wir die Verantwortung. Da gibt es keine Kompromisse.“

Die vollständige Nachrüstung der Anlagenteile für alle 3 Röhren wird Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Unmittelbar anschließend werden die Funktionstests im südlichen Tunnelbereich wieder aufgenommen.

Die Verkehrsfreigabe des 4-Röhren-Betriebes erfolgt deshalb im Jahr 2013. Vorbehaltlich positiver Ergebnisse der weiteren Funktionstests ist die Verkehrsfreigabe für das Wochenende 02./03. Februar 2013 geplant.

Die Funktionstests für die betriebstechnische Ausrüstung im nördlichen Tunnelbereich sind nicht betroffen und werden unverändert weitergeführt.

Zusätzliche Verkehrsbehinderungen ergeben sich durch diese erforderlichen Arbeiten nicht. Sie werden in Nachtarbeit zwischen 20 Uhr und 5 Uhr erledigt und fügen sich damit in die turnusmäßigen Wartungsarbeiten ein. Während dieser Zeit steht dem Verkehr je Richtung 1 Röhre mit je zwei Fahrstreifen zur Verfügung.

Die Nachbesserungsarbeiten im Rauchabzugskanal der Röhre 1 werden im Rahmen der sowieso noch bestehenden Röhrenspernung durchgeführt.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Pressesprecherin Susanne Meinecke

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Tel.: 040 428 41-2239

E-Mail: susanne.meinecke@bwvi.hamburg.de

Pressemitteilung

Nr. 41-12

07.11.2012

Zwei Tage: Job-, Informations- und Kontaktbörse im CCH

Mehr als 1.000 Jobs für Akademiker, Hochschulabsolventen und Young Professionals

**Senator Horch eröffnet größte Akademiker-Jobbörse
Deutschlands**

Am 07. und 08. November sind im Hamburger CCH über 1.000 freie Jobs auf der „JOBAKTIV Metropolregion Hamburg“ der Bundesagentur für Arbeit (BA) zu besetzen. Die Akademiker-Börse wurde im vergangenen Jahr erstmalig angeboten und stieß mit 4.300 Besuchern auf sehr großes Interesse. Akademiker, Hochschulabsolventen und Young Professionals aus ganz Deutschland, aber insbesondere aus Norddeutschland, werden an den kommenden zwei Tagen erwartet. Sie können sich auf der Messe umfassend über ihren beruflichen Erst- oder Wiedereinstieg informieren. Dabei bietet der persönliche Kontakt zu den insgesamt 80 ausstellenden Unternehmen eine besondere Chance. Ergänzend werden Fachvorträge und Workshops angeboten, von „Business-Knigge“, Beschäftigungschancen bis hin zu Bewerbungstipps.

Frank Horch, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation eröffnete die Messe am Mittwoch. Er unterstützt die Anstrengungen der Arbeitsagentur, Fachkräfte aus Hamburg, der Metropolregion und Deutschland für Hamburger Unternehmen zu gewinnen: „Die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Metropolregion ist eine zentrale Herausforderung für unseren Wirtschaftsstandort. Freie Stellen sind schnell zu besetzen, um die Konkurrenzfähigkeit, die Wertschöpfung und die Innovationkraft zu erhalten und auszubauen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen

Entwicklung und der Altersstruktur in den Unternehmen. Mit betrieblicher Ausbildung, Weiterbildung und Rekrutierung qualifizierter Fach- und Führungskräfte muss es Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gelingen, kreative Köpfe zu gewinnen, die Ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt in Hamburg finden.“

Der Arbeitsmarkt für Akademikerinnen und Akademiker in Deutschland und Hamburg ist gut aufgestellt, weiß **Sönke Fock**, der als Chef der Agentur für Arbeit Hamburg die Akademiker-Messe verantwortet: „Der Hamburger Arbeitsmarkt bietet gerade für hochqualifizierte Bewerberinnen und Bewerber ein reichhaltiges Angebot an attraktiven Stellen. An diesen zwei Messetagen bieten wir daher nicht nur Informationen zum Akademiker-Arbeitsmarkt und direkte Gespräche zwischen akademischen Kräften und Unternehmen an, sondern auch 1.000 Arbeitsplätze aus der gesamten Metropolregion Hamburg. Allein in diesem Jahr wurden unserem Arbeitgeber-Service Hamburg 11.600 Stellen für Akademiker, Techniker und Meister gemeldet, dies waren 1.050 mehr als im vergangenen Jahr. Auch wenn bei den Akademikern praktisch Vollbeschäftigung herrscht, gilt es, „kluge Köpfe“ nach Hamburg zu holen. Denn gerade die hochqualifizierten Ingenieure, Wissenschaftler, Techniker, Juristen oder Informatiker sorgen mit ihrer Beschäftigung für weitere Jobs von Facharbeitern oder auch im Helferbereich. Ich bin mir sicher, dass wir mit diesem speziellen Messeauftritt das Angebot an freien Stellen und die Nachfrage nach neuer Beschäftigung erstklassig bedienen. Allen Beteiligten wünsche ich gute und erfolgreiche Begegnungen.“

Alle Informationen zur Akademiker-Jobbörse finden Sie unter www.arbeitsagentur.de/akademiker-im-norden .



Programm Mittwoch 7. November 2012	
Vorträge	Workshops
<p>11.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Business Knigge“ Holger Sturm Erster Dozent Bildungs- und Tagungsstätte Oberursel Bundesagentur für Arbeit</p> <p>12.00 Uhr JOBAKTIV-Forum "Einstiegsgehälter in unterschiedlichen Branchen - was ist möglich - was ist üblich" Riza Tanriver MLP Finanzdienstleistungen AG</p> <p>13.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Kooperationen und Netzwerke von Career Services der Hamburger Hochschulen - Das Netzwerk Hamburger Career Services schafft Win-win -Situationen für Unternehmen, Hochschulen und Studierende“ Barbara von Sturm, Leiterin Career Service der HAW Hamburg Astrid Bültemeier, Leiterin Alumni und Career Center TUHH</p> <p>14.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Arbeitsmarktchancen für Geisteswissenschaftler“ Dr. Frank Wießner Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit</p> <p>15.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „ Atypische Beschäftigung bei Akademikern“ Dr. Christian Hohendanner Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit</p> <p>16.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Business Knigge“ Holger Sturm Erster Dozent Bildungs- und Tagungsstätte Oberursel Bundesagentur für Arbeit</p>	<p>11.00 Uhr Workshopraum „TOP 10 der schriftlichen Bewerbung“ Annedore Bröker Team Akademische Berufe, Agentur für Arbeit Hamburg</p> <p>12.00 Uhr Workshopraum “Existenzgründung – Chancen, Risiken und Fördermöglichkeiten“ Gundula Zierott, Jochen Kunz-Michael Gründungsberater Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Hamburg</p> <p>13.00 Uhr Workshopraum „TOP 10 der schriftlichen Bewerbung“ Annedore Bröker Team Akademische Berufe, Agentur für Arbeit Hamburg</p> <p>14.00 Uhr Workshopraum „Studiert, qualifiziert und motiviert sucht“ – der Arbeitgeberservice für schwerbehinderte Akademiker der ZAV Torsten Prenner Zentrale Auslands- und Fachvermittlung, Bonn</p> <p>15.00 Uhr - 17.00 Uhr Workshopraum „Fachkräfte: Gewinnen, qualifizieren und halten in der Metropolregion Hamburg“ Dr. Alexander Stark Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg</p>

Aktionen von 10.00 bis 18.00 Uhr	alle Angebote sind kostenlos
Programm Donnerstag, 8. November 2012	
Vorträge	Workshops
<p>10.15 Uhr JOBAKTIV-Forum "Wandel in der IT Beratung" Andreas Naucke INFO Gesellschaft für Informationssysteme AG</p> <p>11.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Business Knigge“ Holger Sturm Erster Dozent Bildungs-und Tagungsstätte Oberursel Bundesagentur für Arbeit</p> <p>12.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „How to apply in English“ Sarah Lee Tuck Berlitz Deutschland GmbH</p> <p>13.00 Uhr JOBAKTIV-Forum „Business Knigge“ Holger Sturm Erster Dozent Bildungs-und Tagungsstätte Oberursel Bundesagentur für Arbeit</p> <p>14.00 Uhr JOBAKTIV-Forum "Einstiegsgehälter in unterschiedlichen Branchen - was ist möglich - was ist üblich" Riza Tanriver MLP Finanzdienstleistungen AG</p> <p>15.00 Uhr JOBAKTIV-Forum "Der höhere Auswärtige Dienst" Auswärtiges Amt Berlin</p> <p>16.00 Uhr JOBAKTIV-Forum Berufsbegleitendes Masterstudium - Chancen, Herausforderungen und Fördermöglichkeiten Friederike Nehls Hamburg School of Business Administration HSBA</p>	<p>10.10 Uhr Workshopraum „Neue Karrierewege – Herausforderungen und Chancen“ Silke Pothast und Julia Lübberstedt KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V</p> <p>11.00 Uhr Workshopraum “Top 10 der schriftlichen Bewerbung” Annedore Bröker Team Akademische Berufe, Agentur für Arbeit Hamburg</p> <p>12.00 Uhr "Strategisch zurück in den Job – Bewerbungstipps nach der Elternzeit“ Cornelia Heckermann KWB e.V. /Worklife, Hamburg</p> <p>13.00 Uhr „Aktuelle und künftige Partnerländer der Hamburger Wirtschaft – Trends und Perspektiven der außenwirtschaftlichen Beziehungen“ Corinna Nienstedt Leiterin Geschäftsbereich International Handelskammer Hamburg</p> <p>14.00 Uhr Workshopraum “Top 10 der schriftlichen Bewerbung” Annedore Bröker Team Akademische Berufe, Agentur für Arbeit Hamburg</p> <p>15.00 Uhr Workshopraum „Existenzgründung – Chancen, Risiken und Fördermöglichkeiten“ Gundula Zierott, Jochen Kunz-Michael Gründungsberater Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Hamburg</p> <p>16:00 Uhr Workshopraum "Karriere bei der EU" Auswärtiges Amt Berlin</p>
Aktionen von 10.00 bis 18.00 Uhr	alle Angebote sind kostenlos

8.11.2012/kb08

Kultursenatorin begrüßt Jugendliche beim Start ins FSJ Kultur

33 junge Erwachsene beginnen ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler hat heute die 33 Jugendlichen zum Start in ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur (FSJ Kultur) in Hamburger Kultureinrichtungen begrüßt. Insgesamt 33 Hamburger Kultureinrichtungen bieten den Jugendlichen an, ihren Arbeitsalltag für ein Jahr lang aktiv zu begleiten. Einsatzstellen sind beispielsweise Stiftungen wie die Alfred Toepfer Stiftung, Museen wie das Altonaer Museum, Stadtteilkulturzentren wie das „Brakula“ oder auch Theater wie das Ernst-Deutsch-Theater.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Ein Engagement im weiten Feld der kulturellen Arbeit bedeutet nicht nur eine Erkundung des eigenen, kreativen Gestaltungspotentials. Es bedeutet vor allen Dingen, die Dimensionen kultureller Arbeit in einem gesellschaftlichen Kontext kennenzulernen und in der Praxis mitzuerleben. Den jungen Frauen und Männern wünsche ich ein besonders anregendes Jahr.“

Die Freiwilligen erleben im FSJ Kultur, wie bereichernd Kulturarbeit zum Beispiel in sozialen Brennpunkten oder mit und für Menschen mit Behinderung sein kann. Neben der praktischen Arbeit erhalten sie an 25 Tagen Fortbildungen und ein monatliches Taschengeld von rund 300 Euro. Auch für die Kultureinrichtungen ist das FSJ Kultur von großem Interesse, sie beschreiben die Impulse der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als nachhaltige Bereicherungen ihrer Arbeit.

Die Kulturbehörde Hamburg bezuschusst die kleinsten Hamburger Einrichtungen des bundesweiten Programms, um die Vielfalt der Einsatzstellen zu ermöglichen und damit auch kleinere Kultureinrichtungen das FSJ Kultur anbieten können. Auch die ERGO Stiftung unterstützt das FSJ Kultur bereits seit einigen Jahren. Das Freiwillige Soziale Jahr im Bereich Kultur wird für Norddeutschland zentral von der Landesvereinigung kulturelle Bildung Niedersachsen e.V. gesteuert. Die Nachfrage nach Plätzen ist sehr hoch, Interessierte können sich für das nächste Jahr jetzt schon informieren: <http://www.hamburg.de/freiwilligenjahr/>

Für Rückfragen:

Stefan Nowicki; Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 – 226; pressestelle@kb.hamburg.de

07. November 2012/pr07a

Effektiver Personaleinsatz in der Verwaltung: Konsolidierung ohne betriebsbedingte Kündigungen

Senat beschließt Maßnahmenpaket: Wichtigste Ziele sind mehr Mobilität der Beschäftigten und ständige Aufgabenkritik in der Verwaltung

Der Senat hat in seiner letzten Sitzung ein Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem er die bisherigen Entscheidungen zur Haushaltskonsolidierung durch gezielte personalwirtschaftliche Maßnahmen ergänzt. Die Entscheidungen beinhalten ausdrücklich den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen. Ausgenommen von den Maßnahmen zur Konsolidierung sind die vom Senat erklärten Schwerpunktbereiche – so die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr, Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sowie das Hochschulpersonal.

Der Senat legt strategisch seinen Fokus auf fluktuationsbedingt frei werdende Stellen. Parallel zu einer in den nächsten Jahren stetig steigenden Altersfluktuation werden Maßnahmen initiiert, die den freiwilligen beruflichen Wechsel fördern. Es sollen unter Anderem neue Anreize geschaffen werden, das Ziel einer zeitweiligen oder dauerhaften beruflichen Zukunft außerhalb der Verwaltung zu erreichen. So weitete der Senat etwa den Beurlaubungszeitraum zur beruflichen Neuorientierung von derzeit maximal einem auf zukünftig acht Jahre aus. Nach dem Entwurf eines „Gesetzes zur Förderung der Mobilität zwischen öffentlichem Dienst und Privatwirtschaft“ sollen Beamtinnen und Beamte, die aus eigener Initiative die Verwaltung verlassen wollen, künftig gegenüber der Stadt einen Anspruch auf ein so genanntes „Altersgeld“ erhalten. Das Altersgeld knüpft an bis dahin erworbene Pensionsanswartschaften an und ist damit in der Regel finanziell attraktiver als die jetzige Nachversicherung. Im nächsten Schritt werden zu den neuen Beurlaubungs- und Altersgeldregelungen die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Berufsverbände sowie der Landespersonalausschuss beteiligt. Mit dem Gesetzesentwurf wird sich anschließend die Bürgerschaft beschäftigen. Schon mit dem heutigen Senatsbeschluss erhalten die Beschäftigten, die aus eigener Initiative zu einem anderen Arbeitgeber wechseln, für acht Jahre die Möglichkeit, sich trotz Einstellungsstopp wieder auf ausgeschriebene Stellen der Stadt zu bewerben.

Aufgabenkritik ist wichtig für die Entscheidung, welche Aufgaben in welcher Weise künftig mit welcher Intensität wahrgenommen werden. Aufgabenkritik ist auch wichtig für die Entscheidung, welche frei werdenden Stellen ganz oder teilweise nicht nachbesetzt werden müssen. Bedarfsgerechte Beratungs- und Qualifizierungsangebote stellen insbesondere für Führungskräfte das Knowhow für die neuen Anforderungen zur Verfügung. Die Behörden erhalten außerdem mehr Entscheidungsspielräume über hausinterne Stellenbesetzungen.

Der für das Personalamt verantwortliche Staatsrat Dr. Christoph Krupp: *“Der Senat verzichtet ausdrücklich auf betriebsbedingte Kündigungen. Mit den beschlossenen Maßnahmen wird es der Verwaltung erleichtert, ihren Beitrag zur Konsolidierung des Haushalts zu erbringen - flexibel und sensibel. Ein kontinuierlicher aufgabenkritischer Prozess wird dabei eine wesentliche Rolle spielen. Das geregelte Einstellungsverfahren wird konsequent bis Ende des Jahres 2019 verlängert. Ausgenommen von den Maßnahmen zur Konsolidierung sind die politischen Schwerpunktbereiche wie die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr, die Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und das Hochschulpersonal.“*

Rückfragen:

Bettina Lentz, Leiterin des Personalamtes

Tel.: 040 – 428 31 1505 / 1506

Fax: 040 – 428 31 2420

E-Mail: Bettina.Lentz@personalamt.hamburg.de

Terminkalender

Vom 12. November bis 18. November
2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 12.11.2012

- 09:00** BWVI, Alter Steinweg 4, Raum 830
Staatsrat Andreas Rieckhof begrüßt eine **St. Petersburger Delegation**.
- 11:00** Friedhof Ohlsdorf, Cordeshalle
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an der **Trauerfeier für Helga Elstner, ehemalige Zweite Bürgermeisterin in Hamburg**, teil.
- 12:00** Rathaus, Großer Festsaal
Staatsrat Volker Schiek übernimmt die **Vereidigung der Polizeischüler**.
- 12:30** Hotel Atlantic Kempinski, An der Alster 72
Senatorin Jana Schiedek nimmt am festlichen Mittagessen mit den **diesjährigen Preisträgern der Ehrenmedaille der ZEIT-Stiftung** teil.
- 13:30** Handelskammer Hamburg
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich der **Eröffnung der Herbsttagung der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V.** ein Grußwort.
- 13:45** Bertelsmann Stiftung, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin
Bürgermeister Olaf Scholz hält im Rahmen einer Veranstaltung der **Bertelsmann Stiftung zum Thema „Übergänge mit System – Bilanz und Perspektiven“** einen Vortrag.
- 15:15** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Stadthausbrücke 8, Seminarraum I
Staatsrat Holger Lange hält eine Begrüßungsrede anlässlich der Informationsveranstaltung zum **Aktionstag KlimaTeller für Kantinen und Betriebsrestaurants**.
- 16:00** Landesinstitut, Felix-Dahn-Str. 3
Senator Ties Rabe eröffnet die **Fachtagung „Hamburg auf dem Weg zur Inklusion“** und spricht ein Grußwort.
- 17:00** Hauptkirche St. Michaelis, Englische Planke
Senator Detlef Scheele nimmt an der **Meisterfeier der Handwerkskammer** teil.
- 17:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim Senatsempfang für die **Ausstellung anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit** ein Grußwort.
- 18:30** Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs mit Verleihung des „Filmkompass 2012“** (Innovationspreis des Finanzplatz

Hamburg).

- 19:00** Warburg-Haus, Heilwigstr. 116
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der **Verleihung des K.-H.-Zillmer Verlegerpreises durch die Hamburgische Kulturstiftung** ein Grußwort.
- 19:15** Bismarckmühle, Aumühle
Senator Ties Rabe hält als **KMK-Präsident einen Vortrag beim Rotary-Club Bergedorf**.
- 19:30** Bucerius-Law-School, Jungiusstraße 6
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt und Staatsrat Dr. Horst-Michael Pelikahn nehmen am Festakt anlässlich der **Verleihung der Ehrenmedaillen der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und der Bucerius Law School** teil.

Dienstag, den 13.11.2012

- 13:00** Sievekingplatz 2
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt an der Veranstaltung der **Hamburgischen Notarkammer „200 Jahre Hamburgisches Notariat“** teil.
- 16:30** Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt spricht anlässlich des **Jahrestreffens 2012 der Europäischen Bewegung Hamburg** ein Grußwort.
- 19:00** Museum der Arbeit, Wiesendamm 3
Staatsrat Sachs spricht ein Grußwort zur **Eröffnung der Sonderausstellung „Internationales Jahr der Genossenschaften“**.
- 19:30** Wahabi Nouri's Piment, Lehmweg 29
Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet das **CEO Dinner Digitale Wirtschaft** mit einer Rede.

Mittwoch, den 14.11.2012

- 10:15** Miniaturwunderland, Kehr wieder 2-4
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich der **Grundsteinlegung der Miniatur-Elbphilharmonie** ein Grußwort.
- 11:30** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den Präsidenten des **Internationalen Seegerichtshofes, Shuni Yanai**, zum Antrittsbesuch.
- 12:00** Übersee-Club, Neuer Jungfernstieg 19
Staatsrat Sachs nimmt an den Gesprächen der **Hamburger Immobilienverbände** teil.
- 12:30** Rathaus, Turmsaal
Bürgermeister Olaf Scholz überreicht **Prof. Dr. Jobst Plog das Große Bundesverdienstkreuz**.
- 14:00** Berufliche Schule William Lindley, Bundesstraße 58
Senator Rabe nimmt am **Festakt zur Umbenennung der Beruflichen Schule G2 in „Berufliche Schule William Lindley“** teil und spricht ein Grußwort.
- 15:30** Maritim Hotel Berlin, Stauffenbergstr. 26, 10785 Berlin
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der **Auftaktveranstaltung zum GdW-**

Verbandstag teil.

- 15:30** Miralles Saal der Jugendmusikschule, Mittelweg 42
Senator Ties Rabe nimmt am **Herbstempfang der Stadtteilschulen** teil und spricht ein Grußwort.
- 16:00** Bremer Rathaus, Am Markt 21
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an der **Norddeutschen Wissenschaftsministerkonferenz in Bremen** teil.
- 16:00** Hessische Landesvertretung in Berlin, In den Ministergärten 5, 10117 Berlin
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nimmt an der **Vorbesprechung der Staatssekretärinnen und Staatssekretäre der Länder** im Rahmen der diesjährigen **Herbst-Justizministerkonferenz** teil.
- 18:00** Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **6. Hamburger Logistik-Dinners** ein Grußwort.
- Senator Frank Horch, Staatsrat Dr. Bernd Egert und Staatsrat Jens Lattmann nehmen teil.
- 18:30** Magnus Hall, Amsinkstr.70
Staatsrat Andreas Rieckhof nimmt an der **Verleihung des Hamburger Marketing-Preises (HAMMA-Award)** teil.
- 19:00** Hamburg Messe, Halle A2, Messeplatz 1
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht anlässlich der Eröffnung der **Affordable Art Fair Hamburg** ein Grußwort.

Donnerstag, den 15.11.2012

- 08:30** Gästehaus, Schöne Aussicht 26
Bürgermeister Olaf Scholz trifft die **Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Viviane Reding**, zum Gespräch.
- Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 09:30** Hessische Landesvertretung in Berlin, In den Ministergärten 5, 10117 Berlin
Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nehmen an der **Herbstkonferenz der Justizministerinnen und Justizminister** teil.
- 10:00** Handelskammer, Adolphsplatz 1
Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim **Frauenfinanzforum 2012 „Mehr Führungsverantwortung für Frauen im Finanzsektor mit Hilfe der Quote?“** ein Grußwort.
- 11:00** Einkaufszentrum Europapassage, Erdgeschoss
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der Auftaktveranstaltung zum **Start des Einzelticketverkaufs der igs 2013** teil.
- 11:00** Körber Stiftung, Kehrwiefer 12
Senator Detlef Scheele hält beim **Internationalen Symposium „Potenziale des Alters in der kommunalen Arbeitswelt“** der **Körber Stiftung** einen Vortrag.
- 12:00** Hotel auf der Wartburg, Eisenach
Senator Michael Neumann nimmt am 15.und 16.11.2012 an der

Sportministerkonferenz teil.

- 12:00** Technische Universität Harburg
Bürgermeister Olaf Scholz spricht bei der **Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum der TuTech Innovation GmbH** ein Grußwort.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt teil.
- 12:30** Gästehaus des Senats, Schöne Aussicht 26
Staatsrat Wolfgang Schmidt gibt ein Senatsfrühstück für Vertreter der Medienwirtschaft anlässlich des Besuchs der **Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Viviane Reding**.
- 12:30** Haus der Kirchlichen Dienste, Danziger Str.64
Senator Detlef Scheele nimmt an der **Verabschiedung vom Caritasdirektor, Peter Laschinski**, teil.
- 13:30** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1
Senator Frank Horch nimmt an einer **Diskussionsrunde zum „Tag des Mittelstands“** teil.
- 15:00** Bodelschwingh-Haus, Humboldtstraße 65
Senator Detlef Scheele spricht ein Grußwort anlässlich der Feier „**85 Jahre Bodelschwingh-Haus – 15 Jahre dezentrales Wohnen**“.
- 16:00** Kampnagel, Jarrestraße 20
Bürgermeister Olaf Scholz spricht zum Abschluss des **stadtweiten MINT-Tages** ein Grußwort.
- 17:30** Hotel Atlantic, Kiel
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der **79. Umweltministerkonferenz** teil.
- 18:00** Rathaus, Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht beim Senatsempfang anlässlich des **Mittelstandstages** ein Grußwort.

Staatsrat Dr. Bernd Egert nimmt teil.
- Freitag, den 16.11.2012**
- 10:00** Berlin
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt an der **17. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK)** teil.
- 12:00** Brakula, Bramfelder Chaussee 265
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht anlässlich des Empfangs zum **30jährigen Jubiläum des „Brakula – Bramfelder Kulturladen e.V.“** ein Grußwort.
- 12:00** In der alten Küche am Alsterdorfer Markt
Senator Detlef Scheele spricht ein Grußwort bei der **Einweihung der freiwilligen Agentur Nord**.
- 13:00** Helios Kinderklinik Maria Hilf Harburg
Staatsrätin Elke Badde liest im Rahmen des **9. Bundesweiten Vorlesetages im Kinderkrankenhaus** vor.

- 14:00** Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Botschafter Uruguays, Alberto Antonio Guani Amarilla**, zum Antrittsbesuch.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.
- 17:00** Baukultur, Schiffbauergasse 3, 14467 Potsdam
Staatsrat Sachs nimmt als **Beirat an der konstituierenden Sitzung Baukultur** teil.
- 17:00** Georg-Asmussen-Haus, Böckmannstr. 3-4
Senator Ties Rabe nimmt am **Bildungsforum der Friedrich-Ebert-Stiftung** teil und hält einen Vortrag zum Thema „Entfaltung möglich machen, Bildungschancen schaffen und nutzen“.
- 17:00** Foyer des VIVO, Bahrenfelder Straße 260
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich des **Tages der Wirtschaft**.
- 18:00** Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1864, Trostbrücke 4 - 6
Staatsrat Dr. Nikolas Hill eröffnet den **13. Hamburger Ratschlag Stadtteilkultur** mit einem Grußwort.
- 18:30** Hotel Atlantic, An der Alster 72 - 79
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **Empfangs der Iberoamerikanischen und Karibischen Konsulate** ein Grußwort.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senator Dr. Peter Tschentscher und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen teil.
- 19:00** Rolf-Liebermann-Studio des NDR, Oberstraße 120
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht als **Schirmherrin** ein Grußwort anlässlich der **Preisverleihung des „7. junge ohren preis“**.
- 19:15** Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1864, Trostbrücke 4 - 6
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt an der **Talkrunde zur „Ehrenamtskultur in der Metropole“** teil.
- 19:30** Kreetsander Hauptdeich, Deichkilometer 7,6, Wilhelmsburg
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der **Deichverteidigungsübung des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)** teil.
- 20:30** Deichtorhallen, Deichstr. 1
Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek und Staatsrat Jens Lattmann nehmen am Festessen im Rahmen der **Jahrestagung für Recht und Informatik e.V.** teil.
- Samstag, den 17.11.2012**
- 09:30** Rathaus, Phönixsaal
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht anlässlich des **Stipendiaten-Treffens der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.** ein Grußwort.
- 14:30** Ohnsorg-Theater, Bieberhaus/Heidi-Kabel-Platz 1
Staatsrat Sachs spricht ein Grußwort und nimmt die Siegerehrung für den **Wettbewerb „Hamburgs schönste Eigenheimsiedlung“** vor.

19:30 Laeishalle, Johannes-Brahms-Platz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht das **Konzert des „Emerson String Quartet“** zum 90jährigen Bestehen der „Hamburgischen Vereinigung von Freunden der Kammermusik“.

22:00 Laeishalle, Brahms-Foyer, Johannes-Brahms-Platz 1
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht im Rahmen eines Empfangs ein Grußwort und verleiht die **Johannes-Brahms-Medaille an die „Hamburgische Vereinigung von Freunden der Kammermusik“**.

Sonntag, den 18.11.2012

10:30 Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolodier-Weg 75
Bürgermeister Olaf Scholz gedenkt anlässlich des **Volkstrauertages den Opfern der Weltkriege mit einer Kranzniederlegung**.

Senator Ties Rabe nimmt teil.

10:55 Friedhof Ohlsdorf
Senator Michael Neumann hält anlässlich der **Gedenkfeier der im Dienst ums Leben gekommenen Polizeibeamten** eine Rede.

Staatsrat Volker Schiek nimmt teil.

12:00 Rathausmarkt, Ernst-Barlach-Stele
Bürgermeister Olaf Scholz hält anlässlich des **Volkstrauertages** eine Rede.

14:00 Englische Planke 1a, St. Michaelis
Bürgermeister Olaf Scholz nimmt an der Veranstaltung im Rahmen des **Volkstrauertages** teil.